# Linksblick

Die Zeitung der Linken für Teltow-Fläming

**Aktuelles**
aus unseren Fraktionen

Beilage »**Ein**blicke«

www.dielinke-tf.de 29. Jahrgang · 296. Ausgabe · **Oktober / November 2025**


## Bürgermeisterwahl in Luckenwalde

Foto: Anne Krugmann

# Jochen Neumann steht in der Stichwahl

Jetzt liegen sechs Monate Wahlkampf hinter meinem Team und mir. Es waren die sechs anstrengendsten, aber auch intensivsten Monate meines Lebens. Als ich mich entschloss, für das Amt des Bürgermeisters unserer Stadt zu kandidieren, habe ich nicht vorhergesehen, was Wahlkampf bedeutet. Jetzt weiß ich es. Wir haben jeden Donnerstag von 19:30 Uhr bis tief in die Nacht zusammengesessen, um jeden Satz, der öffentlich gesagt wird, gerungen, und eine Strategie entwickelt, die mich so zeigt, wie ich bin. Nah an den Bürgern mit ihren Problemen und allein darauf ausgerichtet, gute Lösungen für die Entwicklung unserer Stadt zu suchen. Wir sind von Haus zu Haus gezogen, waren an über 1.000 Haustüren, um Bürgergespräche zu führen. Mit Abstand war das größte Thema, dass mehr für Kinder und Jugendliche gemacht werden muss. Auch die Sauberkeit in der Stadt wurde häufig thematisiert. Zudem wünschen sich die Menschen eine lebendigere Stadt mit mehr Einzelhandelsgeschäften, einem sozialeren Miteinander, einer belebten Innenstadt und größeren Geschäften. Wir haben viele Videos zu den Belangen der Stadt gedreht und Kaffee am Bahnhof ausgeteilt. Auf die zukünftige Wohnungssituation habe ich mit einem Zelt auf dem Boulevard aufmerksam gemacht. Es war mir dabei immer wichtig, nicht über andere Kandidaten herzuziehen und sie mit falschen Tatsachen zu verunglimpfen. Wichtig war es von Anfang an, einen fairen und sachlichen Wahlkampf zu führen. Mit Inhalten und der Definition wichtiger Ziele für unsere Stadtentwicklung.

**Ich bin parteilos** und trotzdem haben über **35 Prozent** der Wähler*innen mir im ersten Wahlgang ihr Vertrauen ausgesprochen. Dafür kann ich den Wählerinnen und Wählern, aber auch den vielen Unterstützern nicht genug danken. Das Wahlergebnis hat mich emotional sehr bewegt. **Es stellt einen Vertrauensvorschuss dar,** mit dem ich in dieser Deutlichkeit nicht gerechnet habe, aber mich auch in die Verantwortung nimmt.

Jetzt geht es darum, die Stichwahl am 19.10. zu gewinnen. Die Karten werden neu gemischt, die Uhr steht wieder auf der Null. Ich möchte als parteiloser Bürgermeisterkandidat für unsere schöne Stadt da sein, Verbesserungen herbeiführen und nicht der Ziehsohn der bisherigen Bürgermeisterin sein. Frau Herzog-von der Heide hat viel bewegt für diese Stadt. Aber jetzt gilt es, neue Impulse zu setzen. Für Sie, ihre Kinder und Enkel.
Dafür trete ich an und bitte Sie daher um Ihr Vertrauen für die Stichwahl. Für diese ist es wichtig, nochmals wählen zu gehen. Allein eine Mehrheit der abgegebenen Stimmen reicht nicht aus, wenn diese das Quorum von 15 % der Wahlberechtigten nicht erreichen. Daher bitte ich Sie, sich für diese Stadt am 19.10.2025 noch mal auf den Weg in die Wahllokale zu begeben und mir Ihr Vertrauen auszusprechen. Wenn Sie im Urlaub sind, nutzen Sie bitte die Briefwahl.

**Vielen, vielen Dank dafür. Allein Sie entscheiden über die Zukunft unserer Stadt, meiner Heimatstadt seit 52 Jahren, die mir so sehr am Herzen liegt.**

Ihr Jochen Neumann

## Thierisch gesehen

Foto: A. Mattescheck

**Liebe Leser*innen, liebe Genoss*innen,**

im Luckenwalder Bürgermeisterwahlkampf habe ich oft gehört:

**»Ich gehe nicht zur Wahl! Ich weiß nicht, wen ich wählen soll. Es sind zu viele und wofür stehen die überhaupt?«.**

Ja, acht Kandidaten waren viele. Und auch bei den Inhalten musste man bei dem ein oder anderen länger suchen.
Ich meine aber: In einem freien Land mit freien Wahlen habe ich auch die Pflicht, mich zu informieren. Es ist nicht damit getan, dass ich alle paar Jahre ein Kreuz mache. Ich informiere mich, bilde mir eine Meinung, frage nach und nutze Angebote. Im Luckenwalder Wahlkampf gab es dazu viele Chancen: Flyer, Diskussionsforen, Internetbeiträge, öffentliche Veranstaltungen der Kandidaten, persönliche Gespräche, Infostände. Das nur jede*r Zweite zur Wahl ging, zeigt: das Problem ist viel größer, als dass auf den Plakaten nicht erkennbar ist, wofür jemand steht. Es ist Verdrossenheit! Und dieser muss man etwas greifbares entgegensetzen und die Menschen wieder überzeugen. Jochen Neumann kann das schaffen.

Felix Thier
*Kreisvorsitzender*

Die Linke
Kreisverband Teltow-Fläming

# Wehrpflicht? Ohne Uns!

Ab dem 1. Januar 2026 werden alle Menschen, die 18 Jahre alt werden, einen Onlinefragebogen erhalten. Dieser muss von Männern ausgefüllt werden, Frauen dürfen ihn ausfüllen. Das sehen wir äußerst kritisch. Es besteht die Befürchtung, dass künftig eine Ablehnung des Wehrdienstes zu Repressionen führen könnte.
Zudem wird dies nur der erste Schritt hin zu einer Wehrpflicht sein. Besonders bedenklich sind die Fragen zu deiner Persönlichkeit im schwedischen Modell, welches auch in Deutschland eingesetzt werden soll. Die Bundeswehr hat es nicht zu interessieren, wie häufig du Alkohol trinkst, wie dein Notenschnitt aussieht oder welche Interessen du verfolgst. Diese Überwachung dürfen wir nicht zulassen! Jungen Menschen muss klargemacht werden, was Krieg bedeutet. Krieg ist kein Videospiel. Die Wehrpflicht schränkt die individuelle Freiheit von jungen Menschen ein. Immer wieder stellen Menschen in Schweden nach kurzer Zeit fest, dass der Wehrdienst nichts für sie ist. Der Wehrdienst ist aber keine Ausbildung und auch kein Studium, welches man jederzeit beenden kann. Nein, du wirst dann für einen bestimmten Zeitraum verpflichtet. Sei dir bewusst, dass du im Falle eines Krieges eingezogen werden kannst. Deine Aufgabe wird es dann sein, auf Menschen zu schießen, die dir deutlich näher stehen, als die Menschen, für die du in den Krieg ziehst. Dein Gegenüber gehört vermutlich der gleichen Klasse an. Es ist ein Arbeiter mit Familie und geringem Einkommen. Er möchte einfach nur überleben und hat sich vom Staat manipulieren lassen.
Die Regierenden schicken ihre Kinder nicht in den Krieg. Sie haben kein Interesse an Frieden, da Kriege der Waffenlobby Rekordgewinne bescheren. Es ist an der Stelle keine Überraschung, dass sich die SPD und CDU vom Waffenproduzenten Rheinmetall finanzieren lassen. Denke bitte immer daran, falls du ein betroffener Mensch bist: Du ziehst nicht für Freiheit und Demokratie in den Krieg. Du ziehst für die Regierung und die Waffenlobby in den Krieg. Von deinem Tod profitieren Wenige, die ohnehin schon im Überfluss leben. Wir stehen konsequent an der Seite der Arbeiterklasse, welche sich Frieden wünscht. Wir setzen auf Deeskalation und Diplomatie. Wir verurteilen alle Kriege gleichermaßen, egal ob der Aggressor Russland, USA oder Israel heißt.

Nein zum Wehrdienst!

**Die Regierung macht es sich einfach. Sie unterscheidet zwischen guten und bösen Kriegen, doch gute Kriege kann und wird es niemals geben.**

Tom Siedenberg,
*Linksjugend ['solid]*

# Zwischen Pfau und Luchs: Das Sommerfest der Linken in Luckenwalde

Am 22. August kamen wir beim Tierpark in Luckenwalde zusammen, um unser alljährliches Sommerfest zu feiern. Dieses Jahr war es jedoch etwas anders als sonst. Neben dem üblichen Kaffee und Kuchen mit anschließendem Grillen und gemütlichen zusammenkommen wartete ein ganz besonderes Highlight auf die knapp 45 Besucher*innen: Eine Tour durch den Tierpark, geführt von Phillip Hermann, dem Leiter des Tierparks. Neben den ganzen Tieren wurden auch viele Ideen vorgestellt. In etwa, wie sich der Tierpark in Zukunft verändern soll. Für uns Zuhörer war es also nicht nur eine Führung durch das, was bereits da ist, sondern auch ein vielversprechender Ausblick in die Zukunft der Anlage. Bereits jetzt werden dort Tiere gehalten, welche unter Naturschutz stehen. Damit leistet der Park wichtige Arbeit zum Erhalt der Artenvielfalt unseres Planeten. Allerdings wurde auch über Probleme gesprochen. Nicht nur ist man besorgt über die anstehende Bürgermeisterwahl, da einige Kandidaten verlauten ließen, dass sie den Tierpark nicht weiter fördern wollen, da es sich um »Geldverschwendung« handle Bürgermeisterkandidat Jochen Neumann, welcher ebenfalls das Fest besuchte, teile diese Meinung nicht.

Rundgang durch den Tierpark
Foto: F. Thier

gemütliche Runde
Foto: F. Thier

# Wie wir alle die »bedürftigen« Superreichen finanzieren

**Meine jüngste Erkenntnis:** Die aktuelle Erbschafts- und Schenkungssteuer ist ein absoluter Witz. Die Steuer, die eigentlich die extreme Vermögensungleichheit in Deutschland abmildern und Geld für die öffentliche Infrastruktur der Länder wie Schulen, Krankenhäuser oder Straßen bereitstellen soll, ist in der Realität durch umfangreiche Ausnahmen und hohe Freibeträge zu einem traurigen Witz verkommen. Selbst die Tabaksteuer, die Raucher*innen auf Zigarettenpackungen zahlen müssen, bringt dem Staat mit 14,7 Milliarden Euro 2023 mehr Geld ein als die Erbschaftssteuer mit lediglich 9,3 Milliarden Euro.
Nicht ohne Grund wird die Erbschaftssteuer auch unter reichen Familien und Steuerberater*innen »Dummensteuer« genannt – tatsächlich sind die Ausnahmeregelungen so weitreichend, dass sich besonders superreiche Unternehmenserben ganz schön dumm anstellen müssen, damit die regulären Steuersätze wirklich fällig werden. Obwohl der Steuersatz regulär höher wird, je größer das vererbte Vermögen ist und dabei bis zu 50% betragen kann, zahlen Erben von Millionen- und Milliardenvermögen so tatsächlich wenig bis gar keine Steuern auf ihre Erbschaften. Letztes Jahr haben 45 Großerben zusammen zwölf Milliarden Euro geerbt – und darauf im Schnitt nur rund 1,5% Steuern bezahlt. Eine Krankenpflegerin muss also auf ihr erarbeitetes Einkommen deutlich mehr Steuern bezahlen als ein Erbe auf seine leistungslos erhaltenen Milliarden. Grund dafür ist die sogenannte »Verschonungsbedarfsprüfung« für große Unternehmensserben. Das klingt so absurd, wie es ist – Erben von Unternehmensvermögen über 26 Millionen Euro können vollständig von der Erbschaftssteuer verschont bleiben, wenn sie zeigen, dass sie »bedürftig« sind und die Erbschaftssteuer nicht aus ihrem Girokonto bezahlen können. Das nachzuweisen ist in der Realität auch für Superreiche oft kein Problem – dazu wird das Geld vom Konto einfach schnell in Aktien investiert. Genau dieser Fall ist vor Kurzem passiert: Friede Springer (Witwe von Axel Springer und Milliardärin) schenkte Mathias Döpfner (Chef vom Axel Springer-Verlag und Multimillionär) Aktien im Wert von einer Milliarde Euro. Da die beiden nicht verwandt sind und das verschenkte Vermögen extrem hoch ist, würde darauf regulär der höchste in der Erbschaftssteuer vorgesehene Steuersatz von 50% fällig werden, also 500 Millionen Euro. Tatsächlich zahlte Döpfner aber keinen einzigen Cent Steuern, da er kurz vor der Schenkung in Aktien investierte und damit so »bedürftig« war, dass er komplett von der Steuer befreit wurde! Das ist eine Steuererleichterung, von der die meisten Arbeitnehmer*innen nur träumen können. Insgesamt werden Unternehmenserben durch die Verschonungsbedarfsprüfung und anderen Steuererleichterungen jährlich sieben Milliarden Euro von der Steuer erlassen und damit quasi geschenkt, gleichzeitig ist für öffentliche Infrastruktur wie Schulen, Straßen und die Bahn immer noch nicht genügend Geld da und es soll im Bereich der sozialen Sicherungssysteme gekürzt werden. Während wir also alle die Folgen von klammen Kassen und Sparmaßnahmen tragen, finanzieren wir damit die Steuergeschenke für »bedürftige« extrem reiche Unternehmenserben. Gerechtigkeit sieht anders aus.

Isabelle Vandre,
*Mitglied des Bundestages*

**Übrigens:** Wer mehr über die Ungerechtigkeiten des Steuersystems, oder wie Friede Springer und Mathias Döpfner Steuern sparen, erfahren will, dem lege ich Martyna Linartas Buch **»Unverdiente Ungleichheit“** sehr ans Herz.

Gut gechützt unter dem Festzelt

Felix Thier berichtete

Jochen Neumann (stehend) war zu Gast

Er ist der Meinung, dass der Tierpark zum kulturellen Angebot von Luckenwalde gehört und bedankte sich für den unermüdlichen Einsatz des Personals und bei der guten Arbeit des Fördervereins in den vergangenen Jahren.Man mache sich aber auch Sorgen um das, was momentan viele Menschen antreibt: Geld. Viele der tollen Ideen können aufgrund von finanziellem Mangel aktuell nicht umgesetzt werden.
Glücklicherweise haben sich einige Bürger*innen zusammengeschlossen und den Förderverein Tierpark Luckenwalde gegründet, welcher den Tierpark finanziell unterstützt. Wir bedanken uns beim Personal und besonders beim Chef des Tierparks für die großartige Führung und danken für die großartige Arbeit, welche dort jeden Tag geleistet wird.
Wer den Tierpark unterstützten möchte und Fördermitglied werden möchte kann auf der Website des Tierparks unter **www.tierpark-luckenwalde.eu** jederzeit mitmachen und das Team bei seiner wichtigen Arbeit unterstützen.

Elian Franz

# In die Zukunft geht's nach links – Aktivenkonferenz in Gnewikow

Unter diesem Motto trafen sich bei bestem Wetter am 20. und 21. September über 100 engagierte Mitglieder der Brandenburger Linken zur Aktivenkonferenz im Jugenddorf Gnewikow am Ruppiner See.
Mit dabei waren neben den neuen Bundestagsabgeordneten Isabelle Vandre und Christin Willnat sowie dem neuen Europaabgeordneten Martin Günther auch Genoss*innen aus Teltow-Fläming – und sie kehrten inspiriert, vernetzt und voller Tatendrang zurück.
Zwei Tage lang wurde diskutiert, geplant, gelacht und gesungen. In Workshops und Themenforen ging es um konkrete politische Vorhaben, aber auch um neue Formen der Ansprache, kreative Aktionsideen und den Umgang mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Teilnehmenden lernten die Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) der Partei besser kennen und konnten sich in verschiedene Themenfelder einbringen – von Sozialpolitik über Klima bis hin zu Antifaschismus.

Blick in den Saal mit Konferenzteilnehmenden

Neue Landesarbeitsgemeinschaften wurden auf den Weg gebracht, beziehungsweise untätigen LAG neues Leben eingehaucht.
Ein besonderes Highlight war die aktive Unterstützung des Bürgermeisterwahlkampfs in Oranienburg und Rheinsberg. Ganz praktisch wurde gezeigt, wie Wahlkämpfe solidarisch und gemeinsam gestaltet werden können – ein Vorbild auch für unseren Kreisverband. Wichtig war vor allem der Austausch: Alte Hasen trafen auf neue Mitglieder, Mandatsträger*innen kamen mit Basisaktiven ins Gespräch, und viele fanden neue Kontakte und Perspektiven für die eigene politische Arbeit vor Ort. Diese Vernetzung stärkt uns als Partei – auch in Teltow-Fläming.
Denn eins wurde in Gnewikow deutlich: Die Herausforderungen in Brandenburg und darüber hinaus sind groß – doch unsere Antworten werden stärker, wenn wir sie gemeinsam entwickeln. Die Materialien und Ergebnisse aus den Workshops werden allen Kreisverbänden, also auch uns, zur Verfügung gestellt. Sie bieten eine gute Grundlage, um vor Ort neue Impulse zu setzen – für mehr Gerechtigkeit, soziale Sicherheit und eine klimagerechte Zukunft.
Musikalisch abgerundet wurde die Konferenz durch einen Arbeiter*innen-Liederabend und dem Auftritt der Rapperin YANSN aus Berlin.
Auch in Teltow-Fläming stehen wir vor wichtigen Aufgaben: der Aufbau neuer Strukturen, die Stärkung der Basisarbeit und die Vorbereitung auf kommende Wahlen. Die Aktivenkonferenz war dafür ein Mutmacher und Ideengeber.

**Denn wie es so treffend hieß: »Niemals allein. Immer gemeinsam!«**

Robert Kosin, *Mitglied des Kreisvorstandes*

# Aktiventreffen – Die Linke KV Teltow-Fläming

Am 6. September lud Die Linke Teltow-Fläming zum Aktiventreffen in ihr Büro in Ludwigsfelde ein. Da diese einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen hat, richtete sich die Einladung besonders an die neuen Genoss*innen, um sie willkommen zu heißen und mit dem Tun und Wirken der Linken vertraut zu machen. Felix Thier (Kreistagsmitglied und Stadtverordneter in Teltow-Fläming und Luckenwalde) und ich (Stadtverordnete in Luckenwalde und Partei-Neuling) machten uns also zu einem inhaltsreichen linken Nachmittag auf. Ich hatte zwar keine konkreten Erwartungen an dieses Treffen, aber war trotzdem gespannt und neugierig. Im Laufe des Nachmittags wurde zunächst von Wolfram Burkhardt durch die Entstehung und Geschichte der Partei geführt, begonnen bei Marx und dem Kommunistischen Manifest bis hin zur Wiedervereinigung Deutschlands und der Entwicklung der Linken aus dem Zusammenschluss von PDS und WASG. Hierbei wurde auch zur Diskussion angestoßen, in der man die Frage, ob Die Linke eine SED-Nachfolgepartei sei, besprach. Dieser Anstoß zum Austausch war für mich ein essentieller Part des Treffens: wie die Partei mit ihrer eigenen Vergangenheit umgeht und welche Verantwortung sie daraus übernimmt, war für mich entscheidend, ob ich in der richtigen Partei bin oder nicht. Die Diskussionsrunde war aufgeschlossen, kritisch und respektvoll. Tatsächlich wusste ich in diesem Moment: mein Beitritt war die richtige Entscheidung. Im weiteren Verlauf führte Valentin Kühler von der Linksjugend ['solid] durch einen Workshop zum Thema Wahlkampf, der interessant und gerade für Neulinge wie mich recht aufschlussreich war, denn mit Haustürwahlkampf hatte ich noch keine Erfahrung. Sollte es aber mal dazu kommen, wüsste ich genau, wen ich hierzu fragen und beratend hinzu ziehen kann! Pausen, die gerade für das informelle Kennenlernen wichtig sind, gab es natürlich auch. Hier konnte ich mich mit Genoss*innen näher austauschen. Dennoch bleibt eines kritisch zu bewerten: es fehlten die Frauen. Gerne hätte ich hier den einen oder anderen Kontakt in der Region geknüpft. Vielleicht klappt es ja beim nächsten Mal.
Alles in allem kann ich sagen, hat sich das Aktiventreffen sehr gelohnt – ich konnte viele gute Eindrücke für mich mitnehmen, habe tolle Menschen kennengelernt und freue mich auf die Zusammenarbeit und den Austausch. Mit Gleichgesinnten zusammenzukommen und gemeinsam für die gleichen Werte einzustehen, macht für mich die Partei-Zugehörigkeit aus. Daher kann ich jedem Neumitglied wärmstens ans Herz legen: kommt vorbei, es lohnt sich und macht Spaß!

Marie-Luise Goedicke, *Luckenwalde*

# Frühstück für alle im September

Jochen Neumann (4. v. l.) war zu Gast.

Am 14. September 2025 war es in Luckenwalde wieder soweit: Unser monatliches »Frühstück für alle« öffnete seine Türen.
Dieses offene Format hat sich längst zu einem festen Bestandteil im Kalender vieler Interessierter entwickelt und bot auch diesmal Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre bei frischen Brötchen, Obst und Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Runde war bewusst klein, was eine persönliche Stimmung schuf und Raum für ausführliche Gespräche ließ. Ein zentrales Thema war die bevorstehende Bürgermeisterwahl in Luckenwalde. Viele fragten sich, ob es zu einer Stichwahl kommt oder ob schon im ersten Durchgang eine Entscheidung fällt. Mit dabei war auch Bürgermeisterkandidat Jochen Neumann, der die Gelegenheit nutzte, Sorgen und Wünsche der Bürger*innen aufzunehmen. Der direkte Austausch machte deutlich, wie stark politische Fragen den Alltag vor Ort berühren – von der Stadtentwicklung bis zu Erwartungen an die künftige Stadtspitze.
Auch der Blick nach vorn kam nicht zu kurz: Erste Ideen für Veranstaltungen bis zum Jahresende wurden gesammelt und diskutiert. Zahlreiche Anregungen der Gäste flossen bereits in die Planung ein. Im Anschluss ging das Frühstück in den »Tag der offenen Tür« unseres Parteibüros über. Dort begrüßten wir viele interessierte Besucher*innen, die Fragen stellten, sich informierten und eigene Positionen einbrachten. Die Themenvielfalt reichte von internationalen Fragen wie Europas Verhältnis zu Moskau bis zu ganz konkreten Anliegen wie dem Wohnungsmarkt oder der Erbschaftssteuer. Damit zeigte sich erneut, dass Politik immer auch direkt mit dem Alltag der Menschen verbunden ist.
Besonders erfreulich war die Mischung der Gäste: Manche waren zum ersten Mal dabei, andere begleiten unsere Arbeit seit Jahren. Genau diese Offenheit ist uns wichtig – ob man sich nur informieren möchte oder bereits eigene Ideen mitbringt, alle sind willkommen. Unser Ziel, eine Plattform für anregende Gespräche zu schaffen, wurde an diesem Tag voll erfüllt.
Für uns als Kreisverband war die Veranstaltung ein Erfolg. Wir konnten viele Impulse für die künftige politische Arbeit mitnehmen und danken allen Besucherinnen und Besuchern herzlich.
Das nächste »Frühstück für alle« in Luckenwalde ist bereits in Planung. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben – wir freuen uns schon jetzt auf den Austausch und darauf, gemeinsam Ideen für unsere Stadt und Region zu entwickeln.

Elian Franz, *Baruth/Mark*

# Selbstwirksam sein: Die Linke Baruth/Mark und das Tierheim Märkisch Buchholz

Was als kleines Projekt unter Freunden angefangen hat wurde mittlerweile zu einem vollumfänglichen Unterstützungsprojekt. Als Ortsverband der Linken in Baruth/Mark wurden wir durch einen Post des ehrenamtlichen Netzwerks »#helfernetz Berlin-Brandenburg« darauf aufmerksam gemacht, dass in Märkisch Buchholz, quasi direkt nebenan, das lokale Tierheim gerade große Hilfe benötigt. Aktuell kämpft das Tierheim mit einer großen Anzahl von Jungkatzen, welche es zu versorgen gilt. Dies ist vor allem eins: teuer! Schnell wurden wir hier tätig und haben bei Freund*innen, Familie und bei Parteigenoss*innen nachgefragt und eine kleine Geldsumme sammeln können, welche wir direkt für Katzenstreu, Katzenfutter und andere Kleinigkeiten ausgegeben haben. Empfangen wurden wir von sehr freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche uns sofort eine Führung durch das große, wenn auch etwas versteckte Gelände angeboten haben. Schnell wurde deutlich, dass das Team für die Sache brennt, aber die Situation wirklich schwer zu bewältigen ist. Uns wurde klar: Einmal Helfen ist zwar lieb gemeint, aber viel mehr nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Also ist es nicht bei einer Runde geblieben. Mittlerweile, Stand 26.09.2025, haben wir drei Autos voll Hilfsmitteln an das Tierheim bringen können. Und ja, wir wollen damit auch weiter machen. Den wir sind uns einig: Die Arbeit des Tierheims ist zu wichtig, um sie mit ihren Problemen alleine zu lassen. Daher rufen wir einmal dazu auf, dass Tierheim auch außerhalb unseren Projekts zu unterstützen. Neben einer Fördervereinsmitgliedschaft und der Möglichkeit, dem Tierheim direkt Spendengüter vorbeizubringen, werden auch Geldspenden sehr gewünscht.

**Unterstützen könne man das Tierheim unter folgender Bankverbindung:**

Tierschutzverein Königs Wusterhausen e. V.
Berliner Volksbank

IBAN: DE81 1009 0000 7213 9490 09

BIC: BEVODEBB

Weitere Infos ▶

Blick in den Kofferraum mit Futterspenden

Danke an alle, die unser kleines Unterstützungsprojekt bis hierher unterstützt haben. Ohne euch wäre diese wundervolle kleine Kooperation gar nicht möglich gewesen! Wir bedanken uns beim engagierten Team des Tierheims in Märkisch Buchholz und freuen uns darauf, auch in Zukunft weiter zu unterstützen so gut wir können und hoffen, dass sich auch weitere engagierte Menschen finden, welche bereit sind, einen kleinen Beitrag zu leisten. Jeder Euro hilft!

Elian Franz, *Baruth/Mark*

# Dabei sein

## Termine und AKTIONEN
(Unter Vorbehalt)

### Linkstreff Ludwigsfelde, Maxim-Gorki-Str. 10

**solid – Treffen der Linksjugend**
Sa., 01.11. und Sa., 06.12., jeweils 15:00 Uhr

**Linke Stunde**
Do., 06.11. und Do., 04.12., jeweils 18:00 Uhr

**Linker Seniorentreff**
Di., 11.11. und Di., 09.12., jeweils 10:00 Uhr

**Rote Socken und mehr ...**
Sa., 22.11. und Sa., 20.12., jeweils 10:00 Uhr

**Linkes Frühstück**
Sa., 29.11. und Sa., 20.12., jeweils 10:00 Uhr

### Linkstreff Luckenwalde, R.-Breitscheid-Str. 19

**Basistag – Treffen für Mitglieder**
20.10., 14:00 Uhr und 19:00 Uhr

**Beratung Redaktion Linksblick**
Mi., 12.11., 17:30 Uhr

**Beratung Kreisvorstand**
Mi., 12.11., 19:00 Uhr

### Kreisverband / überregional

**Herbstfest**
Sa., 18.10., 15:00–18:00 Uhr
Stadtpark, Luckenwalde

**Bürgermeisterstichwahl Luckenwalde**
So., 19.10., 08:00–18:00 Uhr

**Pogromgedenktag in den Regionen**
So., 09.11.

**Ehrungen zum Volkstrauertag am**
So., 16.11. in den Regionen

**Mitgliederversammlung des Kreisverbandes mit Wahlen**
Sa., 22.11., 10:00 Uhr,
Kreishaus, Luckenwalde

Foto: privat

## Vorgestellt: Marie Goedicke

am 10.04.1987 in Pirna geboren, Erzieherin.

**Was bedeutet für dich links?**
Eine an der sozialen Gerechtigkeit ausgerichtete Weltanschauung zu haben. Soziale Unterschiede gilt es zu überwinden. Für mich bedeutet das, für feministische Werte einzustehen, gegen jede Diskriminierung anzukämpfen oder auch Fragen über Verteilung von Ressourcen zu stellen. Außerdem bedeutet es, ein historisches Bewusstsein zu haben und verantwortungsvoll mit der deutschen Geschichte umzugehen.

**Warum bist du in der Partei?**
Um genau diese Fragen in Gemeinschaft zu besprechen und nach Lösungen zu suchen, wie das auch im Kleinen vor Ort angegangen werden kann. Zusammen ist man stärker.

**Was regt dich auf?**
Ungerechtigkeit und Diskriminierung in jeder Form. Und wie sich die Politik hier im Lande entwickelt.

**Was hat dich in letzter Zeit am meisten überrascht?**
Der Zuwachs bei den Linken. Sie sprechen die Themen an, die die Menschen bewegen.

**Vaterland, Mutterland, Deutschland – wie gern lebst du hier?**
Deutschland hat eklatante Schwachstellen: der Abbau des Sozialstaats, schlechtes Bildungssystem, große Ungleichheit bei Vermögen und das Erstarken rechter Kräfte. Ich kann mir gut vorstellen, in einem anderen Land zu leben. Aber ich habe meine eigene kleine Familie und gute Freunde hier, die ich sehr liebe.

**Welche Eigenschaften schätzt du besonders an Menschen?**
Authentizität, Humor, Zuverlässigkeit, Sinn für Gerechtigkeit.

**Wie sollte Teltow-Fläming in 10 Jahren aussehen oder was wünschst du dir für Teltow-Fläming?**
Ein breites Angebot an Kultur, Trägern, Arbeitgebern und dass soziale Gerechtigkeit gelebt wird – indem zum Beispiel der Gentrifizierung entgegengewirkt wird. Ich wünsche mir eine Stadt, in der man viel für die Jugend tut und in der sich Frauen sicher in der Öffentlichkeit bewegen können.

*Die Fragen stellte Felix Thier.*

# Erster CSD in Ludwigsfelde – ein voller Erfolg mit Blick nach vorn

Foto: S. Krüßmann

Teilnehmende am CSD in Ludwigsfelde

Ein historischer Moment für Ludwigsfelde: Zum allerersten Mal fand in unserer Stadt ein Christopher Street Day statt – und rund 500 Menschen kamen zusammen, um gemeinsam für Vielfalt, Sichtbarkeit und Gleichberechtigung einzustehen. Mit einem bunten Umzug durch die Straßen und einem anschließenden Fest war der CSD nicht nur ein politisches Zeichen, sondern auch ein lebendiges und fröhliches Miteinander. Die Stimmung war ausgelassen, die Resonanz aus der Stadtgesellschaft positiv, und auch Die Linke konnte sich dabei sichtbar und klar positionieren.

Dass eine Premiere nicht ohne Herausforderungen auskommt, versteht sich von selbst. In einem Abschlusstreffen wurden die Erfahrungen reflektiert und Verbesserungsvorschläge gesammelt. So soll bei der nächsten Auflage früher mit der Planung begonnen werden, um den Stress kurz vor der Veranstaltung zu verringern. Auch eine klarere Aufgabenverteilung innerhalb eines kleineren Kern-Orga-Teams könnte die Abläufe straffen und Verantwortlichkeiten deutlicher machen.

Ein weiteres Thema war die Sichtbarkeit: Plakate sollen künftig besser platziert werden, damit die Werbung noch stärker ins Auge fällt. Ebenso ist eine feste Einplanung von Helfer*innen für Auf- und Abbau sinnvoll, um den organisatorischen Rahmen zu stärken.

Gleichzeitig zeigte sich, wie viel bereits sehr gut lief: Die Unterstützung der Stadt war eine wichtige Hilfe, die Wasserstationen an den Strecken wurden von vielen als wohltuend und notwendig gelobt, und am Veranstaltungstag selbst funktionierte die Zusammenarbeit im Team reibungslos. Alle zogen an einem Strang, wodurch der CSD ohne größere Schwierigkeiten verlief.

**Das Fazit:**
Der erste Ludwigsfelder CSD war ein voller Erfolg, der Lust auf mehr macht. Mit den gesammelten Erfahrungen und einem klaren Blick auf Verbesserungen steht schon jetzt fest: **Wir freuen uns auf 2026!**

Arthur, *Ludwigsfelde*

# Solidarität mit dem Jugendclub KLAB in Luckenwalde

Foto: R. Kosin

Der Jugendclub der Falken war in der Vergangenheit mehrfach Ziel rechter Angriffe. So flog im Juni ein Stein am helllichten Tag durch ein Fenster, bereits im vergangenen Jahr lag ein Schreiben mit Morddrohungen vor der Tür und immer wieder tauchen rechtsextreme Aufkleber am Haus und in der Umgebung auf.

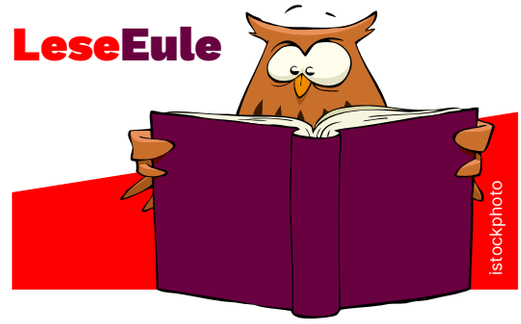
Im Rahmen ihrer Sommertour hat die Bundestagsabgeordnete **Isabelle Vandre** am 20. August gemeinsam mit Jochen Neumann, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde und Mitgliedern unseres Kreisvorstandes den Jugendclub besucht, um Solidarität zum Ausdruck zu bringen und den Sozialarbeiter*innen und Nutzenden zu zeigen: Ihr seid nicht allein! Wir stehen an eurer Seite! Gemeinsam stellen wir uns dem Rechtsruck in den Weg.

Dazu erklärt sie: »Die Drohungen, die in den letzten Wochen gegen den KLAB und dessen Nutzende gerichtet wurden, erschüttern mich zutiefst. Diese Form der Einschüchterung darf keinen Platz in unserer Gesellschaft haben. Die Jugendlichen und Ehrenamtlichen des KLAB leisten bedeutende Arbeit für soziale Teilhabe und Zusammenhalt. Sie verdienen uneingeschränkte Unterstützung – parteiübergreifend. Ich stehe solidarisch an der Seite des KLAB und fordere dieses Bekenntnis von allen Demokrat*innen. Es braucht klare politische Bekenntnisse und konsequente Unterstützung von Bund, Land und Kommune, um demokratiefördernde Orte wie den KLAB dauerhaft zu sichern.«

**Jochen Neumann** betonte: »Der KLAB ist ein Ort für unsere Kinder und Jugendlichen. Ein Ort, an dem sie sicher sein sollen und der wichtig ist für ihre gemeinschaftliche Entwicklung. Ein Angriff gegen den KLAB mit eingeschlagenen Scheiben und rechten Drohungen ist zum einen ein zu verurteilender Angriff gegen den KLAB selbst, aber auch gegen die Kinder und Jugendlichen, die ihn besuchen. Als Demokrat und Kind dieser Stadt erschüttert mich dies zutiefst.«

**Felix Thier** äußerte sich als Kreisvorsitzender Die Linke Teltow-Fläming: »Der Angriff auf den KLAB reiht sich als Beispiel in viele weitere ein, wie wir sie schon seit geraumer Zeit im Land beobachten können. Der allgemeine Rechtsruck in unserer Gesellschaft äußert sich durch das Verbreiten rechter und rassistischer Narrative, das schamlose Auftragen rechter Symbolik oder durch Angriffe wie auf das Jugendzentrum KLAB. Es ist jetzt mehr denn je erforderlich, dass wir als Gesellschaft Verantwortung übernehmen und uns geschlossen gegen rechte Gesinnung und Gewalt zur Wehr setzen. Nie wieder ist jetzt!«

Robert Kosin,
*Wahlkreismitarbeiter*




istockphoto

Kurt Krömer

## Du darfst nicht alles glauben, was du denkst

In seinem schonungslos ehrlichen Buch »Du darfst nicht alles glauben, was du denkst« erzählt der Berliner Comedian Kurt Krömer von einer Zeit, in der er nicht mehr weiter wusste. Statt Gags und Applaus bestimmte Depression sein Leben – eine Krankheit, die lange tabuisiert wurde und oft missverstanden wird. Krömer schildert, wie er sich aus dem Tief kämpfte, und zeigt dabei viel Mut und Klarheit. Das Buch beginnt mit einer eindrücklichen Schilderung seiner persönlichen Krise. Krömer beschreibt, wie es sich anfühlt, wenn jede Kleinigkeit zur unüberwindbaren Hürde wird und der Antrieb völlig verschwindet. Seine Depression war kein plötzlicher Einbruch, sondern ein schleichender Prozess, der ihm nach und nach alle Energie nahm. Besonders bewegend ist sein Bericht über den Moment, als er sich eingestehen musste, dass er professionelle Hilfe braucht – und den Schritt wagte, sich in eine psychiatrische Klinik einweisen zu lassen. Neben seinen persönlichen Erlebnissen vermittelt Krömer auch wichtiges Wissen über psychische Erkrankungen. Er erklärt, warum Depression nichts mit Schwäche zu tun hat, wie man sie erkennt und warum es so wichtig ist, darüber zu sprechen. Seine klare Botschaft: Niemand muss sich für seelische Krisen schämen.Trotz der Schwere des Themas verliert Krömer seinen Humor nicht. Immer wieder lockern ironische Kommentare und absurde Anekdoten die Stimmung auf. Gerade diese Mischung aus Ernsthaftigkeit und Selbstironie macht das Buch besonders authentisch. Es ist ein ehrlicher Einblick in das Leben mit Depression – ohne Beschönigung, aber auch ohne Selbstmitleid.

»Du darfst nicht alles glauben, was du denkst« ist ein Mut machendes Plädoyer dafür, psychische Erkrankungen ernst zu nehmen und sich Unterstützung zu holen. Ein wichtiges Buch, das zeigt, dass es einen Weg aus der Dunkelheit gibt – und dass es sich lohnt, ihn zu gehen.

Nicole Liedtke,
*Jüterbog*

**Kurt Krömer**
**Du darfst nicht alles glauben, was du denkst**
Kiepenheuer & Witsch
ISBN 978-3-462-00254-6
2022 erschienen,
Taschenbuch,
gebundene Ausgabe,
192 Seiten, 20 Euro

# 25. Zuckertütenfest in Jüterbog

Am 30. August war es wieder so weit: Bereits zum 25. Mal lud der Kreisverband Kinder, Familien und Gäste zu unserem Zuckertütenfest nach Jüterbog ein. Unser Zuckertütenfest ist eine liebgewonnene Tradition, die eine Woche vor der Einschulung stattfindet. In diesem Jahr durften wir uns über Sonnenschein und angenehme 23 Grad freuen. Das idyllische Ambiente im Kräutergarten am Mönchenkloster bot dafür den perfekten Rahmen: gemütlich, herzlich und einladend. Auch wenn weniger Besucher*innen als in den Vorjahren kamen und sich die Zahl der helfenden Hände überschaubar hielt, herrschte eine fröhliche Stimmung. Kinder konnten beim Basteln von Schatzkisten ihrer Kreativität freien Lauf lassen, Tattoos und Schminken ausprobieren oder beim Malwettbewerb kleine Kunstwerke entstehen lassen. Ein herzliches Dankeschön geht an Petzis Kinderland und den Jugendfreizeitverein Fläming e. V., die diese Angebote möglich machten. Die Kita Glühwürmchen sorgte mit ihrem Popcornstand für leckeren Duft und gute Laune. Dazu kamen Hüpfburg und Wurfspiele, die bei den kleinen Gästen bestens ankamen.
Natürlich haben wir auch gemerkt, dass noch Luft nach oben bleibt: Die Werbung begann in diesem Jahr etwas spät, was sich vermutlich auf die Besucherzahlen ausgewirkt hat. Für das kommende Jahr nehmen wir uns deshalb vor, die Aushänge und Flyer bereits vor den Sommerferien in den Einrichtungen zu verteilen. Außerdem wollen wir früher mit der Planung beginnen, mehr Mitglieder von Anfang an einbinden und auch überregional stärker auf unser Fest aufmerksam machen, beispielsweise in Luckenwalde und Umgebung. Trotz kleinerer Herausforderungen war unser 25. Zuckertütenfest ein schöner Tag. Mit frischem Schwung und guten Ideen freuen wir uns schon jetzt auf das nächste Jahr.

**Ein besonderer Dank**
gilt allen Helfer*innen, die mit ihrem Einsatz das Fest erst möglich gemacht haben. Solche Momente leben vom Engagement vieler und genau das macht unser Zuckertütenfest so besonders.

Benjamin Petzhold,
*Mitglied des Regionalvorstandes Die Linke Teltow-Fläming Süd*

Impressionen vom Fest

Saskia Geppert begrüßte als Mitglied des Regionalvorstandes zum Fest

Zuckertütenbaum für die ABC-Schützen

Fotos: F. Thier

## Vor Ort und im Netz
Die Linke in Teltow-Fläming:

**Geschäftsstellen und Bürgerbüros**

**14943 Luckenwalde**
R.-Breitscheid-Straße 19
Mittwoch 14:00–18:00 Uhr
Telefon: 03371 632267
E-Mail: info@dielinke-tf.de
dielinke-luckenwalde.de

**14913 Jüterbog**
Große Straße 62
Dienstag 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 03372 432691
E-Mail: tf.sued@dielinke-tf.de
dielinke-tf-süd.de

**14974 Ludwigsfelde**
Maxim-Gorki-Straße 10
Dienstag 10:00–13:00 Uhr
Donnerstag 16:00–19:00 Uhr
Telefon: 03378 510653
E-Mail: ludwigsfelde@dielinke-tf.de
dielinke-ludwigsfelde.de

**facebook.com/dielinke.tf**
**instagram.com/dielinke.tf**
**tiktok.com/@dielinke_tf**

**Auch interessant:**
dielinke-rangsdorf.de
dielinke-zossen.de
dielinke-blankenfelde-mahlow.de

**Spendenkonto**
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam (MBS)
IBAN: DE80 1605 0000 3633 0274 15

**Leserbriefe und Zuschriften** sind ausdrücklich erwünscht.

**Papier sparen?**
Bestellen Sie den Linksblick online und erhalten Sie ihn zukünftig per E-Mail: kurzelinks.de/vvon

**Impressum**
Herausgeber: Kreisverband Teltow-Fläming der Partei Die Linke
V.i.S.d.P.: Felix Thier
vorsitz@dielinke-tf.de
Redaktion: Felix Thier
redaktion@dielinke-tf.de
Redaktionsschluss: 30. September 2025
Layout und Druck: MediaService GmbH Druck und Kommunikation
Gedruckt auf Circle Offset white Recyclingpapier, 100 % Recyclingfasern
Auflage 1.400, September 2025
Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.